Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 200.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 16. December 1819.

Vom Main, vom 5. December.

Größtentheils sind die nach dem Odenwalde geschickten Darmstädtischen Truppen schon wieder abgezogen und der Rest soll nicht auf Exekution, sondern als Besatzung zu Michelstadt bleiben. Sämmtliche Verhafteten waren dem Hofgericht zu Darmstadt übergeben, welches den ehemaligen Provinzial-Bevollmächtigten, Gerichtsschöppen Rapp schon in Freiheit gesetzt hat.

Nach öffentlichen Blättern geht der Feldzeugmeister Fürst Esterhazy als Brautwerber für den Oesterreichischen Kronprinzen nach München. Er nimmt 60 Personen und 100 Pferde mit.

Auch die Stadt Nürnberg hat beschlossen, ein Getreide-Magazin zu errichten, um bei möglicher Theurung dem Mangel oder übertriebenen Preisen zu steuern. Mit Königl. Erlaubniß eröffnet sie deshalb ein freiwilliges Anlehn von 125,000 Gulden zu 4 Prozent auf 10 Jahre, giebt das Gemeinde-Vermögen zum Unterpfand und läßt das Magazin bei der Londoner Phönix-Gesellschaft versichern. (Wenn man Korn-Magazine rathsam findet, so ist freilich die jetzige wohlfeile Zeit zu Füllung derselben vorzüglich günstig, auch der Landwirthschaft vortheilhaft.)

Zu Reichenhall in Baiern feierte neulich der Salinenarbeiter Windisch sein Ehe- und Dienst-Jubiläum; auch seine Frau ist schon seit 50 Jahren als Hebamme angestellt, und hat zweitausend und einhundert Kinder zu Tage gefördert.

Schaafhausen hat, wie Luzern und Zürich, die Besorgung der geistlichen Geschäfte in dem Kanton, durch den Bischof von Chur, welchem sie der Pabst vorläufig übertragen, abgelehnt.

Frankfurt a. M., vom 18. November.

Der Bevollmächtigte der Westphälischen-Domainen-Angelegenheiten, Hr. Dr. Schreiber, wird in den ersten Tagen nach Wien abreisen, um zu versuchen, die Sache, welche er vertritt, zum Ende zu bringen. Er hat eine Uebersicht der ganzen seitherigen Verhandlungen dem Kongreß vorgelegt und allen Fürsten und Ministern Deutschlands übersandt. — Der Winter fängt jetzt an, sich bei uns bemerkbar zu machen, doch bis jetzt zeigt er sich nicht streng; übrigens verursacht uns dieses Wetter viele Krankheiten und Sterbefälle.

Wien, vom 1. December.

Sonntags den 28sten v. M. hat die zweite Konferenz zwischen den hier versammelten Deutschen Kabinetten in dem Gebäude der Kaiserl. Königl. geheimen Hof- und Staats-Kanzlei statt gefunden. Die dritte Konferenz ist, dem Vernehmen nach, auf morgen angesagt.

In dem Esterhazyschen Forstdistrikt Ozara (in Ungarn) hielt sich eine ganze Brut Wölfe auf, die auf den umliegenden Ortschaften unsäglichen Schaden anrichtete. Endlich wurde am 3ten eine allgemeine Jagd veranstaltet und der Bezirk so genau umschlossen, daß kein einziges dieser Raubthiere entkommen ist.

London, vom 27. November.

Die große Majorität, die das Ministerium in beiden Häusern gehabt hat, ist ein offenbarer Beweis von den treuen Gesinnungen der Masse der Nation und von dem Entschlusse, alle Umtriebe von Ruhestörern kräftig zu unterdrücken. Unsre Regierung, sagt ein hiesiges Blatt, ist und bleibt ein hoher Fels des Schuzzes und der Sicherheit, an welchem zum Wohl des Ganzen alle einzelnen Versuche des Partheigeistes ohnmächtig scheitern.

Noch ehe das Parlament zusammen kam, enthielten hiesige Zeitungen Folgendes:

Außerordentliche Expedition.

„Man ist jetzt thätig beschäftigt, eine Expedition auszurüsten, welche, in Betreff ihrer nationellen Wichtigkeit, allgemeine Aufmerksamkeit erregt und die Erwartung aufs äusserste spannt; die eigentliche Bestimmung der Flotte beruht bis jetzt nur noch auf Vermuthungen.

Die ersten Befehlshaber der Schiffe, welche zu dieser Unternehmung ausgerüstet, sind der Meinung, daß man sie auf eine Entdeckungsreise senden werde, um eine neue Durchfahrt nach dem Vorgebürge der Sicherheit auszufinden, indem die alte kürzlich durch Klippen und Sandbänke, welche vermittelst außerordentlicher und stürmischer Bewegung des Meers entstanden und aufgeworfen sind, unfahrbar geworden. Die Schiffe, welche man zu der Expedition ausersehen hat, sind folgende: Der Liverpool von 74 Kanonen; der Castleree von 74 Kanonen; der Canning, Kapitain Spouter. Dieses ist ein stolzierendes Schiff, ein Schnellsegler, und führt wenig Ballast. Im letzten Kriege machte es viele Prisen; nachdem ist es durch eine ergiebige Spekulation in dem Handel mit Lissabon berühmt geworden. Die Finanzkammer, Kapitain Van. Dem Namen nach sollte man vermuthen, dieses sey ein Holländisches Schiff allein es ist nicht in Holland gebauet. Es wird hauptsächlich dazu gebraucht, um die Kriegskasse der großen Flotte zu führen. Die Münze, Kapitain Pole. Eine große Menge Bomben, Brandschiffe und andere kleine Fahrzeuge gehören außerdem zu dieser Expedition.

Man vermuthete, diese Flotte würde erst nach Weihnachten unter Segel gehen, allein in der Hofzeitung erschien kürzlich plötzlicher Befehl, die Abreise zu beschleunigen, und das Geschwader wird am 23sten dieses nach der Verfaulten Reihe hinunter gehen, von welchem Orte es im Laufe des Tages, Wind und Wetter dienend, in See stechen wird.

Ueber den wahrscheinlichen Erfolg dieser Unternehmung sind die Meinungen verschieden. Wenn das Geschwader aus der Mündung der Billigkeit um das Vorgebürge der Verfassung durch die Straße des Gesetzes in den Patriotischen Ocean segelte, auf seiner Reise die kleinen Inseln der Oekonomie besuchte und in dem Hafen der Verbesserung sich verproviantirte, so würde man an einem guten Erfolge nicht zu zweifeln haben." Allein diese Plätze liegen in einem Welttheile, welcher den Befehlshabern unbekannt ist, indem sie diese Gewässer nie befahren haben, weswegen man denn auch vermuthet, die Flotte werde einen ganz entgegengesetzten Weg einschlagen.

N. S. Die obige Flotte ist wirklich zu der bestimmten Zeit mit vollen Segeln und unter dem Donner des Geschützes in See gegangen. Noch am nämlichen Tage hatte sie ein hitziges Gefecht mit dem sich ihr widersetzenden Feinde. Das zweite Rangschiff vom Geschwader war besonders dem Feuer eines Linienschiffes von 120 Kanonen ausgesetzt, worauf ein im Dienste grau gewordener Kapitain kommandirte, der öfters eine volle Lage geben ließ. Die Bomben- und Brandschiffe thaten ihr Möglichstes, um sich einen Weg durch die feindlichen Reihen zu bahnen, allein der Kampf blieb unentschieden. Am folgenden Tage wurde das Gefecht mit verdoppelter Hitze erneuert. Der Schnellsegler, Canning, welcher zuerst keinen Antheil an dem Gefechte genommen hatte, eilte hinzu, und sein wohlgerichtetes Feuer hat viel dazu beigetragen, daß die Flotte den Sieg davon getragen hat. Gestern Morgen war der Kampf beendigt und unterm Jubelgeschrei der Matrosen hat das Geschwader, mit halb kontrairem Winde, seinen Weg weiter fortgesetzt. Das Schiff worauf sich die Kriegskasse befindet, hat einige Lecke erhalten. Wir wünschen der Flotte eine glückliche Reise und wollen hoffen, daß sie nicht auf Klippen und Sandbänke geräth. Die Bulletins über den ersten Sieg sind bereits gedruckt und werden heute mit den Posten versandt. In den beiden Tagen hat die Flotte 566 Kugeln verschossen."

In dem Schreiben, welches Herr Cobbet an die Reformers in und bei Manchester unterm

23. November gesandt hat, sagte er: „Freunde und Mitbürger! Es erhellet aus öffentlichen Blättern, daß Sie die gütige Absicht haben, mich bei meiner Rückkehr nach diesem Lande feierlichst zu empfangen, und mich in Ihre Nachbarschaft einzuladen. Nichts in der Welt kann mir schmeichelhafter seyn; über nichts könnte ich stolzer seyn, als über einen solchen Empfang bei einer solchen Gelegenheit von solchen Männern, die so ausgezeichnet durch politische Kenntnisse, Gemeingeist und wahre Vaterlandsliebe sind. Erlauben Sie mir indeß, daß ich, der ich das glückliche Amerika verlassen und zu meinem geliebten, aber jetzt unglücklichen Vaterlande, bloß in der Hoffnung zurückgekehrt bin, etwas zur Herstellung desselben in seinen vorigen Zustand beitragen zu können, sehnlichst wünsche, daß mein Empfang durchaus keine Zwietracht oder einen gewaltsamen Ausbruch von Leidenschaften erregen möge. Ich berufe mich auf mein ganzes Leben, um mein eifriges Verlangen zu beweisen, die Freiheit, die Größe und den Ruhm Englands zu sichern und auf alle Art zu befördern.

Zu Brighton ist die schöne Statüe des Prinzen von Wallis, der die eine Hand nach Frankreich ausstreckte und mit der andern den Degen seines Regiments, des 10ten Husaren-Regiments, hielt, muthwillig verstümmelt und verdorben worden. Die Urheber dieses Unfugs hat man noch nicht entdeckt.

Viele von den Papieren, welche über die Vorfälle im Innern an die Regierung eingesandt worden, sind entweder anonym oder mit dem Anfangsbuchstaben der Verfasser versehen und rühren größtentheils von Polizei-Beamten her.

Kürzlich wurde zu Leeds ein Vorrath von Reform-Kaffee weggenommen, der aus verbotenen Kaffee-Surrogaten bestand.

Einer der Correspondenten der Times, welcher sich Alarmist unterzeichnet, meldet derselben, daß seine Kinder unter ihrem Spielzeuge eine kleine Kanone besäßen, die nicht mehr zu gebrauchen sey, weshalb sie willig wären, sich davon zu trennen; es würde ihm daher angenehm seyn zu erfahren, wo er solche hinzusenden habe, um dem Wunsche der Regierung, dergleichen Geschütz auszuliefern, nachzukommen. Die Times glaubt: es würde am besten seyn, diese gefährliche Maschine nach dem Tower oder dem Departement des Innern zu senden.

Ein anderer Correspondent der Times erzählt derselben folgende Anekdote eines Furchtsamen in Portsmouth vom Jahre 1793. Zu einem gewissen Regierungs-Sekretair, der sich gern bei seiner Behörde wichtig machen wollte, äußerte ein witziger Geistlicher, daß große und kleine Piken in Portsmouth vorräthig wären. Der Sekretair fragte sogleich mit Eifer, wo? wo? Der Geistliche, indem er den Schein annahm, ungern der Angeber zu seyn, reizte die Neugierde des Sekretairs noch mehr, welcher daher darauf bestand, es zu wissen. Der Witzling führte ihn durch verschiedene Straßen und am Ende zeigte er ihm ein Haus, welches von einem Herrn Pike, seiner Frau und sechs Kindern bewohnt wurde. Der Sekretair klopfte an die Thür und Madame Pike erschien, welche den Spaß aufklärte.

In Huddersfield ist man im Begriff, eine Bittschrift zu entwerfen, welche zum Zweck haben soll, beim Parlament auf Zurücknahme des Zolles auf fremde Wolle anzuhalten und man hat beschlossen, alle Manufaktur-Städte im ganzen Königreiche einzuladen, ein Gleiches zu thun, weil jene Maaßregel dem guten Fortgange der Fabriken so sehr im Wege steht.

Ein junger Handlungsdiener, Namens Mudd, aus dem hiesigen Hause des Herrn Cox & Greenwood, wird nächstens im Drurylane-Theater in dem Trauerspiel Titus als Brutus auftreten.

Der Prinz Gustav, Sohn des ehemaligen Königs von Schweden, befindet sich jetzt auf der Akademie zu Edinburg. Bei seinem hiesigen Aufenthalte gab ihm zu Ehren der Russische Ambassadeur, Graf von Liewen, mehrere Feten, wobei dem Prinzen die hier anwesenden vornehmsten Russen vorgestellt wurden.

Aus Schottland gehen nach Verhältniß mehr loyale Addressen ein, als aus England.

Das gegenwärtige Haupt der Radikalen zu London, Dr. Watson, hat sich, wie ein hiesiges Blatt anführt, der Regierung erboten, für eine Summe Geld inskünftige zu schweigen.

Amsterdam, vom 27 November.

Beim Schluß der Post ist so eben mit einer schnellen Schiffsgelegenheit aus Newyork die wichtige Nachricht eingetroffen, daß 4000 Mann Truppen der Vereinigten Staaten beordert sind, Florida in Besitz zu nehmen.

(Von dieser Nachricht in der Bremer Zeitung melden die neuesten Holländischen Blätter nichts.)

St. Petersburg, vom 19. November.

Nachrichten von der Chinesischen Grenze melden, daß in der Grenzstadt Maimatschin am 13. September in dem Hause des dortigen Kreis-Vorstehers Feuer auskam, welches das nebenstehende Kreis-Archiv, die daran stoßende Pagode, und die ganze Stadt in einen Schutthaufen zu verwandeln drohte. Glücklicherweise kam der Russische Grenz-Kommissarius aus Kiachta freundnachbarlich mit seinen Feuerspritzen zu Hülfe und rettete so die Chinesische Stadt vom Untergang durch die Flammen. Der Chinesische Kreis-Vorsteher erkannte diesen Beistand dankbarlich und machte den Russischen Spritzenleuten ein Geschenk mit zwei Kisten Thee!

Vermischte Nachrichten.

In der „Geschichte der Republik Venedig," vom Grafen Daru, lieset man folgende Anekdote: Ein Fremder von Rang befand sich in Venedig. Ihm wurde eine bedeutende Summe entwendet, und in seinem Verdrusse entfuhr ihm die Aeußerung: „Die Polizei in Venedig sollte weniger den Schritten und Tritten der Fremden auflauern, aber mehr für die Sicherheit des Eigenthums sorgen." Einige Tage nachher verläßt er die Stadt. Noch hatte er das feste Land nicht erreicht, als die Gondelier mit Rudern inne hielten. Er fragte nach der Ursache. „Wir dürfen nicht weiter, ein nacheilender Kahn mit rothem Wimpfel giebt uns das Zeichen, zu verweilen." — Die Gondel ist bald eingeholt; man bittet den Fremden höflich: sie zu verlassen und in den Regierungs-Kahn zu steigen. Er — an die geheime Venetianische Justiz denkend, gehorcht mit pochendem Herzen. „Sie sind" — so redete ihn hier ein schwarz gekleideter Mann ernst und kaltblütig an — „Sie sind der Prinz von Craon?" — „Ja, mein Herr!" — „Sie wurden am vergangenen Freitag bestohlen?" — „Ja, mein Herr!" — „Wie stark war die Summe?" — „Fünfhundert Dukaten." — „Worin befand sie sich?" — „In einer grünseidenen Börse." — „Haben Sie Jemand in Verdacht?" — „Ja, einen Lohndiener, der mir aufwartete." — „Würden Sie ihn wieder erkennen?" — „Ganz gewiß!" — Bei diesen Worten schob die fragende Magistrats-Person mit dem Fuße einen Mantel, der auf dem Boden des Kahns lag, auf die Seite; ein Leichnam, eine grüne Börse in der Hand, ward sichtbar, und der Venetianer fuhr fort: „Prinz, hier ist Ihr Geld, nehmen Sie es zurück und reisen Sie glücklich. Aber vergessen Sie nicht, daß man nie wieder den Fuß in ein Land setzt, gegen dessen weise Regierung man sich durch Zweifel und Reden vergangen hat."

Bei dem Orcan auf Tortola ist auch die Gemahlin des Gouverneurs Maxwell umgekommen.
